

alle Anstrengungen nötig, um in kein Extreme zu kommen.
Die Geisteswissenschaft soll die Spitze brechen allen unwahren
Zuständen von heute. Um uns herum leidenschaften sich die
Menschen an, man urteilt n. streitet um Meinungen. Alles
solches ist vollständig wertlos, ebenso wertlos als würde
A sagen: Das ist ein Haus: n. B. würde entgegen: nein!
Das ist kein Haus sondern ein Maison.

Erde n. Himmel werden vergehen, aber meine Worte
werden nicht vergehen, d. ist was wir als Erlösungswort
vorbereiten für das 2. Dasein.

Samstag den 17 Juli 1915

In den anderen Welten ist das Verhältnis zu uns ein anderes. So
wie wir auf dem phys. Plane die Tiere als Objekte betrachten,
ebenso - objektiv - sehen uns die höheren Hierarchen jenseits.
Sie sehen auf uns herab n. Dieses Anschauen bringt in unsere
Empfindung, wir leben uns wahrnehmend da hinein.
Im Moment, wo das wichtigste unseres irdischen Dasein, das Ge-
sellschaftliche aufhört, ist unser Ich gestört. Ist der Faden des Gedäch-
tnisses zerrissen, dann zerreißt der Zusammenhang seines Ich.
Das sind die vielen pathol. Zerstreutheten! Wenn jemand
etwas tut - planlos in der Welt herum irrt n. irgendwo
plötzlich sich bewußt wird - plötzlich die Erinnerung wieder
bekommt, so ist das ein teilweises gestörtsein des Ich.

Die Kraft die dem Gedächtnis zu Grunde liegt, verwandelt sich, wo wir die Schwelle der Initiation überschreiten wo der Tod einsetzt. Beim Tod brauchen wir das Erinnern nicht.

Kein anderes Wesen der Welt hat ein Gedächtnis wie der Mensch. Andere Wesen - Engel - haben die Kraft, diese Kraft des Gedächtnis, zu anderen Fähigkeiten ausgebildet. Die Engeln z. B. nehmen uns wahr; wir sind Objekte! aber das ganze Wesen unseres Sprechens ist für sie etwas Reales.

Wir sprechen unbewußt - nur halb bewußt - d. h. ohne es zu denken. Müsste man das Sprechen denken, dann könnte man nicht geläufig sprechen.

Wir haben das Sprechen gewohnheitsgemäß; es tritt nicht in unser Bewußtsein wie das Denken. Die Engeln nehmen alles das wahr, was auf der Welt gesprochen wird, es bröckelt sich um sie als eine Welt ohne die Begriffe die dem Denken vorausgehen. Das ist ein reales Erlebnis der Engeln.

OKKult kann man dahin gelangen, man kann sich ja aber nicht das Gehele vorstellen, sondern, das Gesprochene dringt zu einem nur in seiner Gesetzmäßigkeit, dabei ist der Zustand der, eines Betäubtseins. Man steigt unter in das Unterbewußtsein (Sinnhaft wahrnehmen); es gibt ja in den anderen Welten nichts abgeschlossenes, in der einen Welt schicht nimmt man auch andere Welt schichten wahr. Man kommt in eine Region hinein, in welcher andere Zeitverhältnisse herrschen, in der die Engel das Gesetz der Sprache wahrnehmen - in eine Region der Fortentwicklung der menschlichen Sprache. Wir achten beim Sprechen nicht auf die einzelne Kraft des Buchstabens - das ist eine Sache des Unterbewußtseins, aber für

Die Kraft die dem Gedächtnis zu Grunde liegt, verwandelt sich, wo wir die Schwelle der Initiation durchgehen wo der Tod einsetzt. Beim Tod brauchen wir das Erinnern nicht.

Kein anderes Wesen der Welt hat ein Gedächtnis wie der Mensch. Andere Wesen - Engel - haben die Kraft, diese Kraft des Gedächtnis, zu anderen Tätigkeiten ausgebildet. Die Engels z. B. nehmen uns wahr, wir sind Objekte! aber das ganze Wesen unseres Sprechens ist für sie etwas Reales.

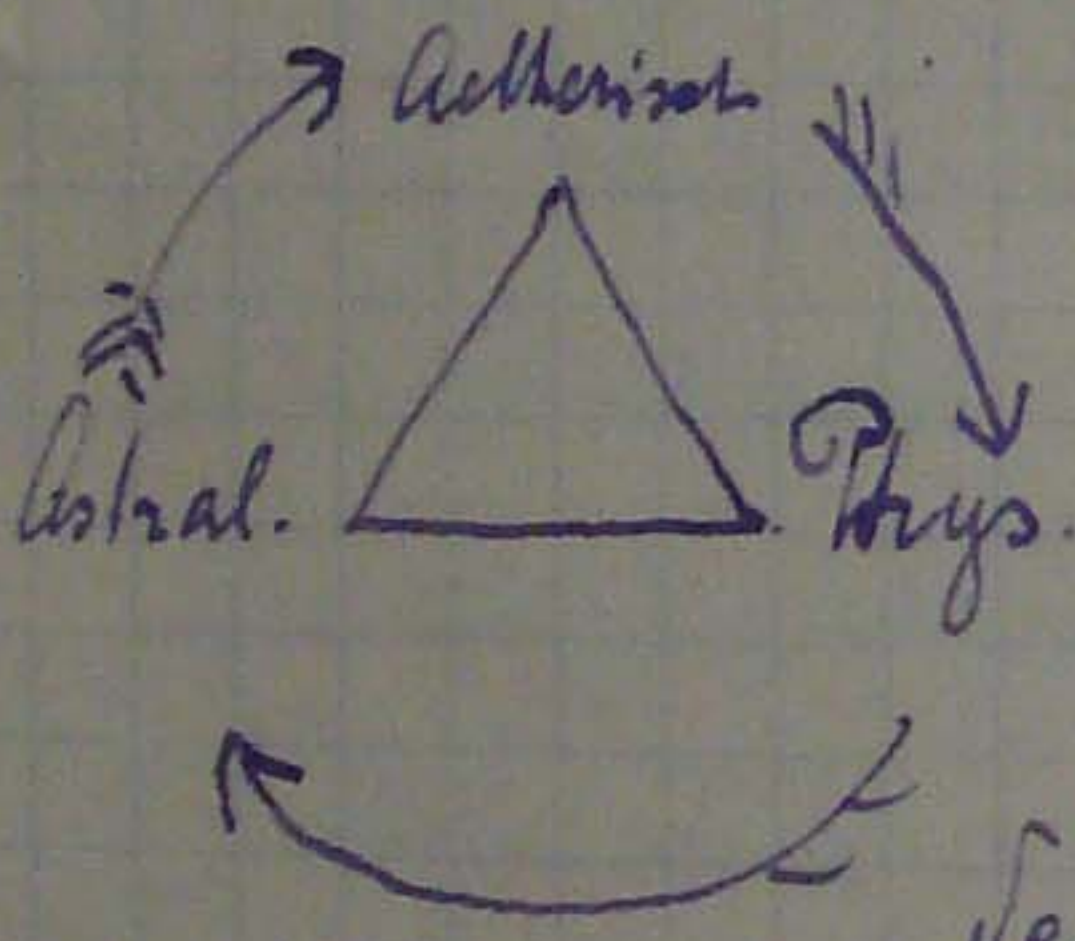
Wir sprechen unbewußt - nur halb bewußt - d. h. ohne es zu denken.

Müßte man das Sprechen denken, dann könnte man nicht geläufig sprechen. Wir haben das Sprechen gewohnheitsgemäß, es tritt nicht in unser Bewußtsein wie das Denken. Die Engels nehmen

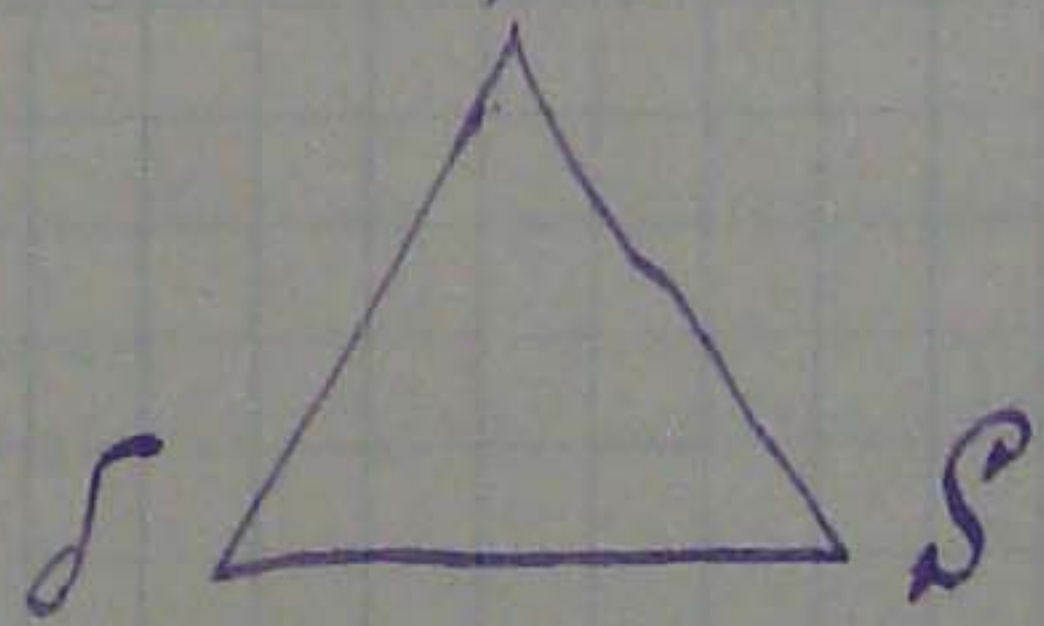
alles das wahr, was auf der Welt gesprochen wird, es bröckelt sich um sie als eine Welt ohne die Begriffe die dem Denken vorausgehen. Das ist ein reales Erlebnis der Engels.

OKRüht kann man dahin gelangen, man kann sich da aber nicht das Geschehe vorstellen, sondern, das Gesprochene bringt zu einem mir in seiner Gesetzmäßigkeit, dabei ist der Zustand der, eines Betäubtseins. Man steigt unter in das Unterbewußtsein (Sinnhaft wahrnehmen); es gibt ja in den anderen Welten nichts abgeschlossenes, in der einen Weltstrichte nimmt man auch andere Weltstrichten wahr. Man kommt in eine Region hinein, in welcher andere Zeitverhältnisse herrschen, in der die Engel das Gesetz der Sprache wahrnehmen - in eine Region der Fortentwicklung der menschlichen Sprache. Wir achten beim Sprechen nicht auf die einzelne Kraft des Buchstabens - das ist eine Sache des Unterbewußtseins, aber für

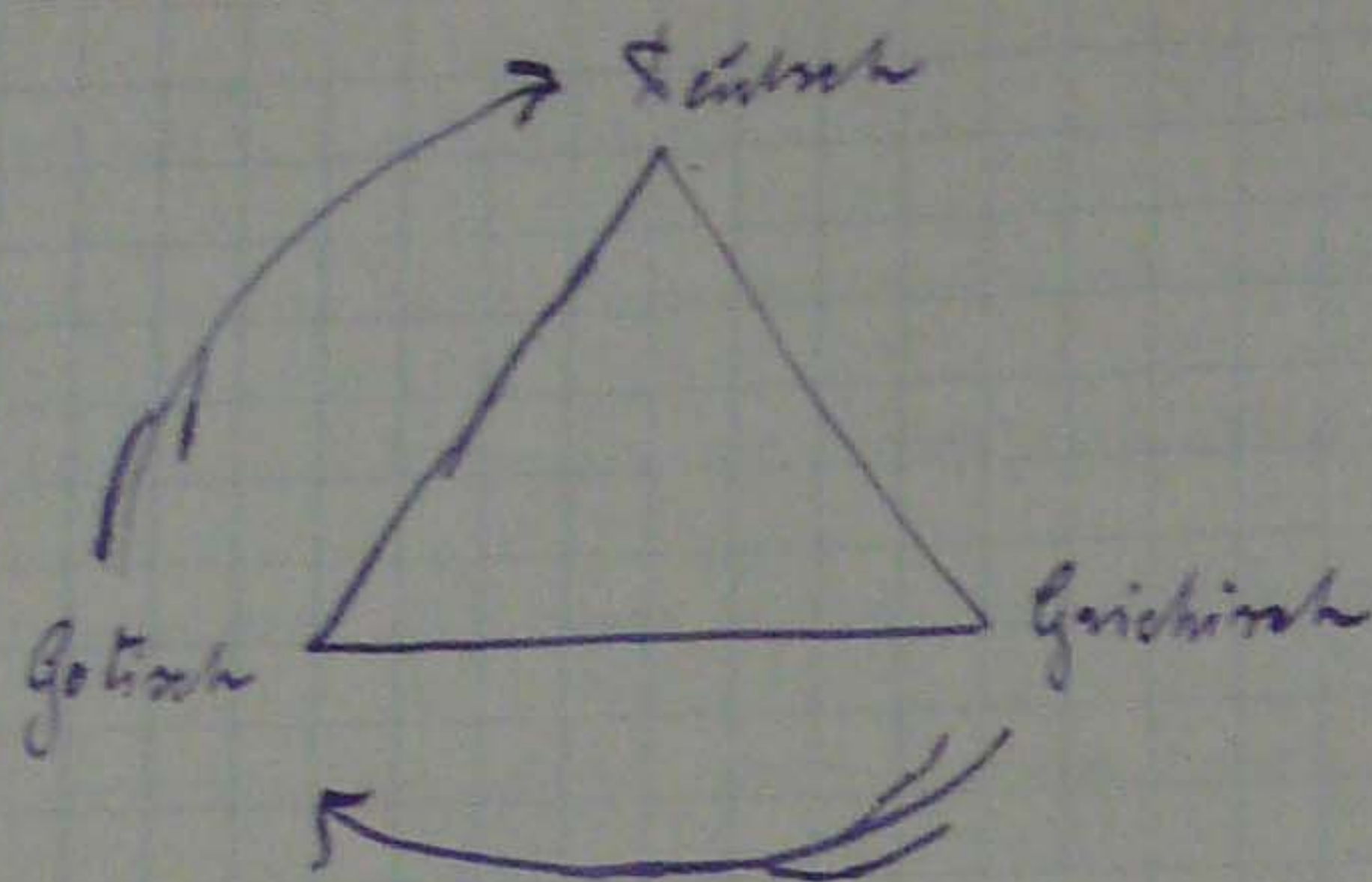
Angelus ist diese Kraft eine bewirkte. Wir denken nicht an den Ton nur die Kraft des Lautes - wir denken nur an den damit verbundenen Begriff. Der Angelus erlebt im Laut etwas. Indem er den Laut vom Menschen ausgesprochen empfindet, erinnert er sich an die damit zusammenhängende alte Zeit, an andere, frühere Formen. Spricht z. B. der Mensch ein Wort aus, das mit einem S. beginnt, so erinnert sich der Angelus an ein T u. weiter an ein S, weil das heutige S früher einmal ein T u. vor dem ein S gewesen ist. Dies kommt von der bestimmten Tatsache, weil solche Transformationen, nach bestimmten Gesetz vor sich gehen. Der Laut entwickelt sich fortschreitend, er setzt an im Astralischen. Indem er im Astralischen lebe, u. sich im Sprechen anstrangte, ging er über ins Ätherische, später legt er im Physischen an.



Die Lautveranlagung hat die Tendenz fortzuschreiten in der Entwicklung. Dieser fortschreitender Entwicklung erinnern sich die Angelus beim Wahrnehmen der Laute. Dies hat Jakob Grimm im 19 Jahrh. in seiner Weiseargetan.



Der Mensch schafft sich durch den Laut durch das S. ein Schwerpunkt im astralen, dann im T. den Schwerpunkt im Ätherischen, und mit dem S. den Schwerpunkt im Physischen. Nach diesem Gesetz stellt sie sich die Sprachentwicklung dar:



Beispiel: Das Wort decem entwickelte sich zu deci, deci zu zehn.
 Außer dem was in der Sprache lebt, lebt darin ein Sei Klang. Hat man
 den Anfangspunkt, dann können die anderen Laute mit, weil sie
 der Sprachentwicklung zu Grunde liegen.
 Es ist interessant wie sich diese Entwicklung kreuzt u. kombiniert
 u. wie gewisse Sprachen stehen bleiben u. nicht mitwachsen.
 Das Englische hat die Entwicklung des Gotischen zu Grunde, aber
 es ist bei jener stehen geblieben, es hat nur die äußere Form
 abgeworfen. Dieses Gesch. ist ein Reich - das sich ausbreitet wie die
 3 Reiche: Mineral - Pflanz - Tier-Reich, nur das die Zeiträume
 größer sind, ebenso die frühere Gestalt differenter. Soweit die
 Worte dieselbe Bedeutung von früher beibehielten, liegen die
 Worte 1. bis 2. Stufe zurück. Gewisse andere Worte blieben
 stehen - die ältere Form bleibt - sie breiten sich aus im
 Räume u. kombinieren sich in den Transitionen. Zeitlich =
 verlaufende Worte blieben nebeneinander bestehen aber nicht
so, das das alte Wort neben dem neuen steht, diese Worte
 sind ungelagert, es sind Bedeutungsverwandlungen vorge-
 gangen, so das eine Bedeutung also umgewandelt ist.
 Dies alles liegt in einer anderen Bewußtseins-schicht.

womit unser Denken nichts zu tun hat. Das Wort ist gegen-
über unseren Gedanken nur ein Zeichen, vielmehr, viel
intimer hängt das Wort zusammen mit unserem Fühlen,
u. noch mehr mit unserem Wollen. — Teile unseres Unter-
bewußtseins. — Würde der Mensch das Denken zum Sprechen
ausbilden können, dann würden die Sprachkollisionen nicht
vorkommen. Es wird sich einmal entwickeln, aber erst
später. Länger wird es dauern, um sich das Fühlen und
Wollen objektiver zu machen als wie das Sprechen.
Das Wort hat einen gesetzmäßigen, lebendigen Lauf! Es lebt
in einem Organismus in dieser Fortpflanzung der Sprache, das
Sprachgange vergeistigt sich. Das Δ schreitet nicht in
der Ebene vorwärts, sondern als Spirale. Das Wort stirbt aus
gibt sie unbildenden Kräfte an das andere ab. Das Wort Tod
stirbt gegen Ende des 5. Zeitabschnittes u. wird wieder geboren
werden, das wir gerätiger - leichter den Tod erfassen können.
So wie wir auf die Entstehung eines Kindes auf seine Geburt hinan-
sehen können so sehen die Engel hin auf unsere Worte.
Das sind Gesichtspunkte für ein Leben, das unserem Bewußtsein
angehört. Ein Leben jenseits der Schwelle. Der Engel ist
z. B. ein Wort als Elementarwesen aus dem Physischen heraus ent-
wickeln. Unsere Sprache ist die Spiegelung aus unserem Innen
heraus - aus unserer Entwicklung.
